

L 7920-38.1	1	Westlich von Göggingen, westlich des Rohrleitungssystems der Bodenseewasserversorgung	37 ha
L 7920-38.2	1	Westlich von Göggingen, östlich des Rohrleitungssystems der Bodenseewasserversorgung	26 ha
Schotter des Würm-Komplexes (qWK)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
ca. 1 m	Schussbohrung im Südteil des Vorkommens: BO7921/102,		
ca. 8 m	Lage: R: ³⁵ 13 415, H: ⁵³ 18 065, Ansatzhöhe 591 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: Glaziofluviale Schotter, gut sortierte Kiese und Sande mit einem geringen Feinanteil, geringmächtig überdeckt.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil unter Berücksichtigung der Schussbohrung BO7921/102 (Lage: R ³⁵13 415, H ⁵³18 065, Ansatzhöhe 591 m NN)</p> <p>0,0 – 0,5 m Boden, dunkelbraun, stark humos (Quartär)</p> <p>0,5 – 9,0 m Fein- bis Mittelkies, sandig (Schotter des Würm-Komplexes)</p> <p>9,0 – 9,5 m Schluff, stark feinsandig, kiesig, grünlichgrau (Würm-Komplex mit aufgearbeiteter Unterer Süßwassermolasse)</p> <p>– darunter Mergel der Unteren Süßwassermolasse –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: 5 – 9 m. Abraum: ca. 1 m mächtig aus stark humosen Oberboden.</p> <p>Grundwasser: Es kann davon ausgegangen werden, das nahezu der gesamte Kieskörper mit Grundwasser erfüllt ist. Über den Grundwasserstand liegen keine Angaben vor.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Abbauerschwernisse sind nicht zu erwarten.</p> <p>Flächenabgrenzung: L 7920-38.1. Die Abgrenzung der Fläche orientiert sich vor allem an der 5-m Isolinie der Kiesmächtigkeiten. <u>Norden und Süden:</u> Talrand Ablachtal. <u>Westen:</u> Kläranlage. <u>Osten:</u> Sicherheitsabstand zur Leitung der Bodensee-Wasserversorgung. L 7920-38.2 <u>Norden und Süden:</u> Talrand Ablachtal. <u>Westen:</u> Sicherheitsabstand zur Bodensee-Wasserversorgungsleitung. <u>Osten:</u> Ortschaft Göggingen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Abgrenzung und Bewertung beruhen auf der Auswertung von Schichtenverzeichnissen zahlreicher Druckspülbohrungen. Kernbohrungen standen nicht zur Verfügung. Die Interpretation dieses geologisch einfachen Rohstoffkörpers hinsichtlich der Lithologie und Schichtenfolge beruht auf Analogieschlüssen zu vergleichbaren benachbarten Vorkommen.</p> <p>Sonstiges: Die Gewinnung muss ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen.</p> <p>Zusammenfassung: Die Würm-zeitlichen Schotter der so genannten Ablackkiese haben sich rinnenförmig in die Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse eingeschnitten und bilden heute die Sedimente der grundwassererfüllten Ablachrinne. Das Vorkommen enthält unter einem Abraum von voraussichtlich im Mittel etwa 0,5–1 m Mächtigkeit etwa 8 m mächtige sandige Fein- bis Grobkiese. Aufgrund des lithologisch einheitlichen Aufbaus Würm-zeitlicher Schotterkörper, in denen in der Regel Verfestigungen zu Nagelfluh nur sehr selten auftreten, ist die Bauwürdigkeit des Vorkommens L 7920-38.1 mit geschätzt etwa 4 Mio. m³ sandigen Kiesen wahrscheinlich bis sehr wahrscheinlich. Das Volumen des Vorkommens L 7920-38.2 wird mit etwa 2 Mio. m³; sandigen Kiesen angegeben. Die kleinräumigen Vorkommen L 7920-38.1 und L 7920-38.2 weisen zusammen aufgrund der geringen Mächtigkeiten ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>			